



Willkommen in der „Waschmaschine“: Der Ölsardinen-Start im Dortmund-Ems-Kanal gehört zu den Höhepunkten des Triathlons. Bei 20 Grad Celsius waren gestern Neopren-Anzüge erlaubt.

FOTO FOLTYNOWICZ

Spektakuläre Schlussrunde

Triathlon: Mayer gewinnt Hauptrennen – Arne Müller ist Stadtmeister

Es wird ein Zweikampf. Vielleicht ein Sprint um den Sieg. Die Späher sind sicher, als die ersten beiden Triathleten in die letzte Laufrunde abbiegen. Doch dann: Pustekuchen! Mit einer starken Schlussrunde setzt sich der bis dahin drittplatzierte Claude Mayer (Iserlohner Tri Team) noch an die Spitze des Feldes und feierte seinen Sieg überschwänglich.

„Wenn man gewinnt, ist natürlich alles super“, sagt der Gewinner beim 14. PSD-Bank-Triathlon. Seine Zeit für 1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und 10 Kilometer Laufen: 2:08:00 Stunden. Er sei schon öfter in Dortmund gestartet, „abseits der großen kommerziellen Triathlon-Rennen ist das hier eine Veranstaltung, wo das Rennen noch mit Herz organisiert wird“. Es sei ihm eine Ehre, in Dortmund vorne zu sein, meint Mayer, ehe er sich im Zielkorridor nach getaner Arbeit zufrieden und glücklich mit Obst und Getränken stärkt. Elf Sekunden später folgt ihm Carsten Künsken (SV Hullern) ins Ziel, weitere drei Sekunden dahinter kommt Jan Moritz Hänel (SG Welper) an.

Noch lauter wird der Jubel an der Strecke, als ein schmaler Junge in grün-schwarzem Einteiler auf die letzte Gerade einbiegt. Platz vier und der Titel als Dortmunder Stadtmeister geht an den 19-jährigen Arne Müller (Jg. '96 Viermärker Dortmund). „Damit hätte ich niemals gerechnet“, sagt er. Vereinskollegen und Papa klatschen am Streckenrand ab, ein kurzer Schluck aus dem Becher, da lacht Müller schon wieder.

„Besonders ist, dass alle richtig Spaß bei der Sache haben“, meint Gerd Keitmann vom Veranstalter Tri Geckos. Seine Stimme schallt durch

die Boxen im Fredenbaum-park, jeder Triathlet bekommt eine Aufmunterung, die vorderen obendrein einen Überblick über die Platzierung. Alle Sportler sind wichtig, auch die langsameren. „Hier geht es allen um die Freude am Sport, die sind nicht so verbissen wie bei Liga-Rennen.“

„Familiäres Flair“

Anfeuern, Abklatschen, Anspornen – es liegt tatsächlich vom Bambini-Lauf über die Schülerrennen bis hin zur Olympischen Distanz „ein familiäres Flair“ über der Veranstaltung, wie die abermalige Frauen-Siegerin Conny

Dauben (2:19:26 Stunden) erklärt. „Es ist einfach immer wieder schön hier.“

Daran hatte Organisationsleiter Udo Antoniewicz von den Tri-Geckos zuvor schon kurz gezweifelt. „Als ich nachts um 3 Uhr den Regen gehört habe, hätte ich ins Kissen beißen können.“ Das Bibbern und Bangen half. Zwar ging der Wettkampf nicht komplett regenfrei über die Bühne, aber das Wasser von oben ging bei den Sportlern als willkommene Abwechslung durch. Weil auch der Dortmund-Ems-Kanal mit 20 Grad Celsius ebenfalls eine ordentliche Betriebstemperatur aufwies, stand dem Triathlon-Glück nichts mehr im Wege. Auch bei den „Ausfällen“ blieb die Lage überschaubar. Eine Schwimmerin bekam Krämpfe, eine andere Atemnot im Kälteschutzanzug – ansonsten ging alles glatt. „Rundum gelungen. Es war eine begeisternde Veranstaltung“, lautete das erste spontane Fazit von Gecko-Chef Martin Gähler.

Jürgen Koers



Starker Schlusspurt zum Sieg: Claude Mayer aus Iserlohn gewann das Rennen über die Olympische Distanz.

FOTO KOERS

Bei uns im Internet: [Fotostrecke](#) Die besten Bilder vom 14. PSD-Bank-Triathlon